8. Jahrgang Nr. 1
Juli 2017

Sächsische WASSER ZEITUNG

Ausgabe Torgau

Herausgeber: Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien, Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe, Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land und Abwasserverband „Untere Döllnitz“ Oschatz

Großbaustelle Innenstadt

Zweckverband investiert 3 Mio. Euro / leider Verkehrsbehinderungen bis 2018

Die Torgauer Innenstadt wird zur Großbaustelle. Ein gutes Jahr Planungszeit war nötig, bis der erste Bagger in Kürze anrollen kann. Im innerstädtischen Kanalnetz muss im Interesse der sicheren Abwasserentsorgung einer der größten Hauptsammler ausgetauscht und ein Teil des alten Kanalnetzes erneuert werden.



Wasser Max zeigt, wo's langgeht: Rund um den Friedrichplatz kommt es im Zuge der Baumaßnahme zu Sperrungen für den Autoverkehr. Die Umleitungen sind ausgeschildert.

Für den ZV Torgau-Westelbien ist es die größte Einzelbaumaßnahme des Jahres. „Für den Ersatzneubau des Mischwasserkanals in der Puschkinstraße/Friedrichsplatz in Torgau, der noch im Juli beginnt, wird viel Geld in die Hand genommen“, erläutert ZV-Geschäftsführer Uwe Fiukowski. „Da muss auch akribisch geplant werden. Deshalb dauerte die Vorbereitung auf die Baumaßnahme genauso lange wie die eigentliche Bauzeit.“

Technische Grundlage der geplanten Baumaßnahme ist der durch den Verband bereits in den Anfangsjahren seiner Zuständigkeit erstellte Generalentwässerungsplan für die Stadt Torgau. Dafür wurde zum damaligen Zeitpunkt das gesamte Kanalnetz der Stadt Torgau visuell aufgenommen und teilweise vermessen. Den jeweiligen Kanälen wurden angeschlossene und möglicherweise noch anschließbare Grundstücke zugeordnet, nötige Entwässerungsflächen (Straßen, Wege, Dachflächen usw.) ermittelt und verschiedene Szenarien für das gesamte Kanalnetz berechnet. „Dafür nutzten wir eine spezielle Software“, so Uwe Fiukowski. „Der Generalentwässerungsplan diente damit einerseits der Zustandserfassung und andererseits als Grundlage des langfristigen Investitionsplanes. Die Erfassung und Berechnung des Netzes ermöglichte es uns, die hydraulische Leistungsfähigkeit und auch die Schwachpunkte des Torgauer Kanalnetzes zu bestimmen.“ Daraus entwickelte sich ein Prioritätenplan für die Umsetzung von Kanalbaumaßnahmen, der nun nach und nach umgesetzt wird.

Der nunmehr beginnende Kanalabschnitt zwischen dem Kreuzungsbereich Wolffersdorffstraße/Puschkinstraße und dem Friedrichsplatz umfasst zwar nur eine Länge von rund 250 Metern, aufgrund seiner Lage mitten im Zentrum der Stadt kommt es jedoch bis 2018 zu erheblichen Verkehrsbeeinträchtigungen. Zudem wurde bei der Bauplanung festgestellt, dass eine konventionelle Kanalverlegung in offener Bauweise (u. a. wegen Naturschutzauflagen) erhebliche Schwierigkeiten und somit hohe Kosten verursachen würde. Man entschied sich daher für einen unterirdischen Kanalbau mit einer sogenannten Tunnelbohrmaschine. Uwe Fiukowski: „Die Trassierung im Bereich der Puschkinstraße wurde so gewählt, dass der Altkanal während dieser unterirdischen Bauweise in Betrieb bleiben kann. Denn ein innerstädtischer Kanalabschnitt ist nicht ohne weiteres im Bestand zu wechseln. *Fortsetzung auf Seite 2*

EDITORIAL

Der nächste Schritt



Foto: ZV Torgau-Westelbien

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in Torgau begannen die Stadtväter schon früh, sehr früh mit dem Bau eines innerstädtischen Abwasserkanalnetzes. Abwasserleitungen im Stadtzentrum sind nicht selten ein ganzes Jahrhundert alt. Seit der Gründung des ZV vor 23 Jahren ist die Sanierung der Abwasserleitungen Torgaus vorangetrieben worden. Mit der aktuellen Baumaßnahme machen wir den nächsten Schritt. Dieser wurde nötig, um die störungsfreie Abwasserentsorgung in diesem Bereich auch weiterhin gewährleisten zu können. Bei großen Bauvorhaben wie diesem wird es auch immer Beeinträchtigungen geben, vor allem verkehrstechnisch. Dies lässt sich vor allem im Stadtzentrum nicht vermeiden.

Besonderes Augenmerk haben wir diesmal auf den Naturschutz gelegt. Zum Erhalt der im Baustellenbereich stehenden Bäume wurde eine technisch aufwändige Art des Kanalbaus gewählt.

Ihr Peter Landshöft,
Leiter Bereich Abwasser des ZV Torgau-Westelbien

LANDPARTIE

Meisterhafte Konzerte im Schloss Hartenfels

Seit 2013 kommen jedes Jahr im Juli junge Sängerinnen und Sänger aus vielen Nationen der Welt nach Torgau, wo sie von Professoren und Dozenten der Leipziger Musikhochschule und international renommierten Künstlerpersönlichkeiten im Fach Gesang unterrichtet werden. Nach den Kursen und Meisterklassen treten sie in täglich stattfindenden Mittagsmusiken und Abendkonzerten auf. Das Tolle: Der Eintritt zu den Mittagsmusiken im Schlosshof der Schlosskirche ist frei! Zusätzlich finden allabendlich Konzerte, Opern und Liederabende statt.



Bei täglichen Aufführungen zeigen die Schülerinnen und Schüler der Sängerakademie ihr Können. Die Mittagskonzerte sind für Besucher sogar kostenlos! *Foto: Sängerakademie*

Zum Abschluss wird der Publikumspreis an den beliebtesten Künstler/die beliebteste Künstlerin vergeben.

» Konzerte im Schloss Hartenfels
Mittagsmusiken (7. 7. bis 15. 7.)
Täglich um 12 Uhr im Schlosshof
Abendkonzerte
6. 7. bis 14. 7. jeweils um 19.30 Uhr
15.+16. 7. jeweils um 16 Uhr
Eintritt: 10 Euro; Dauerabo: 50 Euro
Tickets erhältlich beim Torgauer Informationscenter und an der Abendkasse

„Trinkwasser könnte teurer werden“

Eine Studie des Umweltbundesamtes (UBA) sorgt derzeit für Schlagzeilen in den Medien: „Zu viel Dünger: Trinkwasser könnte teurer werden, Preissteigerung bis zu 45 Prozent erwartet“ heißt es dort im Ergebnis der Untersuchung zur Nitratbelastung von Böden. Was genau dahinter steckt und warum das Gebiet des ZV Torgau-Westelbien weniger davon betroffen ist, erfahren Sie *auf Seite 2/3.*

Großbaustelle Innenstadt

Fortsetzung von Seite 1

Das Abwasser im Zufluss fällt schließlich weiter an und muss somit auch irgendwie an dem zu bauenden Kanalabschnitt vorbeigeleitet werden." Ein weiterer wichtiger Sachverhalt war natürlich die Verkehrsführung. Der Friedrichsplatz und die Puschkinstraße haben für den innerstädtischen Verkehr erhebliche Bedeutung. Für den Bauzeitraum musste ein Verkehrskonzept erstellt werden, dass die Einschränkungen soweit als möglich minimiert. Dennoch wird es über Monate zu erheblichen Einschränkungen kommen. „Insgesamt stellte diese Kanalbaumaßnahme planungsseitig eine Herausforderung dar" weiß Uwe Fiukowski. „Nicht nur für uns, auch für das ausführende Bauunternehmen ist es eine Maßnahme, die nicht jeden Tag vorkommt. Der Verband wünscht sich und hofft, dass für alle Beteiligten und Betroffenen der geplante Bauzeitraum bis zum Ende des Frühlings im nächsten Jahr eingehalten werden kann und die lange Vorbereitungsphase sich am Ende auszahlt. Dafür müssen natürlich alle an einem Strang ziehen und auch die Einwohner unserer Stadt die bestehenden Einschränkungen akzeptieren, denn ein leistungsfähiges Kanalnetz ist für den Erhalt und die Entwicklung unserer Stadt zwingend erforderlich."

Gute Zusammenarbeit

ZV und Feuerwehren ziehen an einem Strang

Rund ums Wasser drehen sich die Aufgaben sowohl der Feuerwehren der Region als auch des ZV Torgau-Westelbien. Wer für welchen Bereich zuständig ist, ist genau geregelt.

Foto: SPREE-PR/Archiv

Wird regelmäßig geprüft: der Hydrant.

So bestehen Verträge mit den Städten und Gemeinden, dass die örtlichen Feuerwehren den Zweckverband regelmäßig durch Kontrollen der vorhandenen Löschwasserhydranten unterstützen. Fehlende Hinweisschilder und sichtbare Mängel sollen sofort dem Verband gemeldet werden. Auch bei Feststellung unbefugter Benutzung oder Beschädigung von Löschwasserhydranten und sonstigen Hydranten sollte der Verband informiert werden. „Beim Thema Hydrantenkontrollen und auch bei der allgemeinen Zusammenarbeit können wir die Feuerwehren in der Region nur loben", so ZV-Geschäftsführer Uwe Fiukowski.
Gut 1.250 Hydranten gibt es im gesamten Trinkwasserversorgungsnetz des Zweckverbandes. Diese sind nicht nur für die Feuerwehren wichtig. Die Fachleute nutzen sie ebenfalls für regelmäßige Kontrollen oder auch, um im Schadensfall an den Leitungen arbeiten können, um zum Beispiel zu spülen oder zu entlüften.

Kooperation macht sich bezahlt

Fast überall steigen die Nitratwerte im Grundwasser / Zweckverband verbündet sich mit Landwirten

Rindergoulasch, Schweinesteak, Geflügelgeschnetzeltes: Fleisch landet bei den meisten von uns tagtäglich auf dem Teller. Doch der in den vergangenen Jahren stark gestiegene Fleischkonsum hat seinen Preis. Das in den Ausscheidungen der Tiere befindliche Nitrat sammelt sich im Boden und landet schließlich im Grundwasser.



Intensive Landwirtschaft, insbesondere die Viehzucht und die Verwendung von Gülle als Düngemittel, ist die Hauptquelle übermäßigen Nitrateintrags in den Boden. Betroffen sind hauptsächlich Gebiete in Norddeutschland und Bayern. Foto: Achim Kretzschmar

Eine Studie des Umweltbundesamtes (UBA) sorgt für Schlagzeilen in den Medien:
„Zu viel Dünger: Trinkwasser könnte teurer werden, Preissteigerung bis zu 45 Prozent erwartet" heißt es dort. Nun schlägt auch der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft Alarm. Gemeinsam mit vielen weiteren Organisationen soll die Nitrat-Verschmutzung der Böden und Gewässer gestoppt werden. Hierfür wurde ein Petitionsaufruf gestartet: „Stoppt die Gülle-Verschmutzung – Schützt unser Wasser!"

Verunsicherte Bürger

Viele Bürger sind verunsichert, auch über die Schlussfolgerung der UBA-Studie: Erhebliche Preissteigerungen beim Trinkwasser. Was steckt dahinter? Steigen bei uns auch die Gebühren? Die Wasser Zeitung hat beim ZV Torgau-Westelbien nachgefragt. Uwe Fiukowski, Geschäftsführer des Verbandes, kann die hiesigen Abnehmer beruhigen: „Die Grundlagen der Wasserversorgung des Verbandes sind von dieser Thematik nicht betroffen. Im Wasserwerk (WW) Schildau, das die Stadt Schildau und Sitzenroda versorgt, liegt der Nitratwert zwischen 1–2 mg/l. Beim WW Mehderitzsch, welches das südliche Verbandsgebiet, sprich die Stadt Belgern und deren umliegende Ortsteile sowie das Gebiet Bennewitz, Beckwitz, Staupitz und Taura beliefert, zeigt sich die Nitratbelastung zwischen 5 und 6 mg/l. Diese Werte liegen weit unter dem geltenden Grenzwert der Trinkwasser-Verordnung (TWVO) für Nitrat von 50 mg/l."
Auch im restlichen Verbandsgebiet (Stadt Torgau, Stadt Domitzsch und die Gemeindegebiete von Elsnig bzw. Dreiheide), das überwiegend von der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH beliefert wird, gebe es keine diesbezüglichen Bedenken, so Uwe Fiukowski weiter. Die Nitratwerte der beiden Fernwasserwerke Torgau-Ost und Mockritz liegen bei ca. 2,1 bzw. 1,9 mg/l.

Verband nicht betroffen

Diese guten Werte kommen nicht von ungefähr. Der Verband und auch die Fernwasserversorgung haben mit den regionalen Landwirten seit mehreren Jahren funktionierende Kooperationsvereinbarungen. Danach wird in Wassergewinnungsgebieten die Ausbringung von Gülle extrem minimiert bzw. gänzlich unterlassen und es werden Fruchtfolgen beim Anbau gewählt, die ein ausgeglichenes Stickstoffverhältnis im Boden gewährleisten. Durch diese schonende Nutzung der Böden sinken die Gewinne, jedoch erhalten die betreffenden Landwirte einen finanziellen Ausgleich. Uwe Fiukowski: „Das stellt natürlich einen finanziellen Aufwand für uns als Wasserversorger dar. Aber im Hinblick auf eine notwendige technisch Lösung, die erforderlich wäre, um Nitrat aus einem stark belasteten Rohwasser zu entfernen, sind diese Aufwendungen weitaus geringer."
Dennoch: Die Tendenz der Nitratbelastung von Grundwasser zeigt in vielen Gebieten Deutschlands steil nach oben. Dieser Entwicklung wurde jahrelang trotz Hinweisen der betroffenen Wasserversorger wenig Beachtung geschenkt. In hochbelasteten Gebieten (vor allem in Norddeutschland und Bayern) reichen die Maßnahmen von Wasserversorgern (z. B. Vermischung von Wässern, Brunnenverlagerung ect.) nicht mehr aus, um den Nitratwert im Trinkwasser niedrig zu halten. Mancherorts könnte bald der Fall eintreten, dass das Wasser zusätzlich gereinigt werden muss. Dies könnte Mehrkosten von bis zu 76 Cent pro Kubikmeter verursachen. Dies hätte eine massive Steigerung der Wasserpreise zur Folge.
„Auch wenn wir als Verband nicht unmittelbar betroffen sind", so Uwe Fiukowski, „sehen wir die nunmehr erfolgende öffentliche Diskussion nicht ungern, denn die Kosten der Gemeinschaft sollten auch hier nach dem Verursacherprinzip getragen werden. Aber nicht nur die Landwirtschaft, auch die Pharmaindustrie und einige andere Industriezweige, sollten im Hinblick auf die Nachhaltigkeit und die Auswirkung ihrer Produkte auf die Gewässer im Blick des Gesetzgebers stehen.
Außerdem möchten wir als Verband unseren hiesigen Landwirten dafür danken, dass diese mit dem Abschluss von Kooperationsvereinbarungen Einsicht in die Notwendigkeit eines gemeinschaftlichen Handelns zum Schutz unserer Wasserressourcen gezeigt haben!"

Frühjahrsputz für den Beton



Neu verputzt wurden die Belebungsbecken der Kläranlage Torgau. Die Beschichtung ist besonders gut gegen das aggressive Abwasser gewappnet. Foto: ZV Torgau-Westelbien

Regelmäßige Instandhaltung von baulichen und technischen Anlagen ist eine wichtige Voraussetzung, um langfristig höhere Ausgaben zu vermeiden. Immer muss in solchen Fällen abgewägt werden, wann sich eine Instandhaltung noch lohnt und wann besser neu gebaut werden sollte.

Eine Instandhaltungsmaßnahme größeren Umfangs im vorigen und diesem Jahr war die Betonsanierung an den Nachklär-und Belebungsbecken der Kläranlage Torgau. Nach rund 20 Jahren zeigten sich auf den sogenannten Beckenkronen einige Verschleißerscheinungen. Diese waren insbesondere durch die an den Becken ständig aufsteigende und niederschlagende Feuchtigkeit und durch Frost verursacht. Der Verschleiß am Beton hatte letztlich auch Auswirkungen auf den Kläranlagenbetrieb. Denn die zunehmende Rauigkeit des Betons führte dazu, dass die Antriebsräder der Räumerbahn am Nachklärbecken ebenfalls schneller verschlissen bzw. vermehrt Störungen an der Räumerbahn auftraten.
Um die Sicherheit des Anlagenbetriebes nicht zu gefährden und die durch den Verschleiß zunehmenden Kosten wieder zu minimieren, entschied der Verband sich für die Durchführung einer Betonsanierung der jeweiligen Becken.
Im ersten Abschnitt wurden die Nachklärbecken saniert. Dabei erfolgten ein Abtrag der obersten Verschleißschicht der Beckenkronen und die planmäßige Aufbringung einer neuen Betonschicht als Unterbau für eine nunmehr gewählte Edelstahlabdeckung. Im Zweiten Abschnitt wurden die Betonkronen der Belebungsbecken durch Hochdruckstrahlen und der lagenweisen Aufbringung eines polymeren Anstrichs saniert. Dadurch wird der durch äußere Einflüsse entstehende Betonverschleiß künftig minimiert und die Betriebsdauer der Becken sowie der zugehörigen technischen Einrichtungen verlängert.

Bei Eigentümerwechsel oder Umzug:

Bitte Verträge rechtzeitig ummelden

Das Zustandekommen von Verträgen über die Wasserversorgung und Abwassereinleitung ist nicht gesondert geregelt.

Recht§ Ecke

Wie jeder andere Vertrag ergibt er sich aus Angebot und Annahme und soll gemäß Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV) schriftlich abgeschlossen werden. Doch auch wenn man den Wasserhahn aufdreht, nimmt man das angebotene Wasser an und ein Vertrag kommt durch sogenanntes sozialtypisches Verhalten zustande.
Wer eine Leistung nutzt, muss auch dafür zahlen. Grundsätzlich werden die Verträge mit den Grundstückseigentümern und nicht mit den einzelnen Mietern abgeschlossen. Beim Beenden von Wasserversorgungskontrakten gibt es festgelegte Vorschriften. Eine Beendigung des Wasserbezuges und/oder eine Veränderung des Vertragspartners durch Eigentümerwechsel sollte innerhalb eines Monats beim Verband angezeigt werden. Ohne Kündigung oder Ummeldung beim Versorger bleibt der Alteigentümer in der Haftung – für die Bezahlung der Wasserkosten und die Erfüllung sämtlicher anderer vertraglicher Pflichten. Deshalb sollten Sie bei Grundstücksverkauf oder Umzug unbedingt rechtzeitig den Wasserversorgungsvertrag kündigen oder dem Versorgungsunternehmen den Eigentümerwechsel mitteilen. Entsprechende Formulare können auf der Homepage des Zweckverbandes abgerufen werden:
www.zweckverband-torgau.de

KURZER DRAHT

Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien
Am Wasserturm 1
04860 Torgau

Telefon 03421 74360
Telefax 03421 743630

Bereitschaftsdienst
Mobilfunk 0163 7436201

info@zweckverband-torgau.de
www.zweckverband-torgau.de

Öffnungszeiten des Kundenbüros

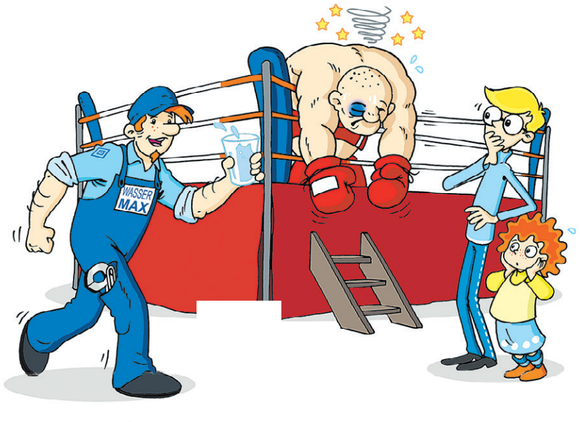
Montag	9.30 – 12.00 Uhr
Dienstag	9.30 – 12.00 Uhr
	13.00 – 15.00 Uhr
Mittwoch	9.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag	9.30 – 12.00 Uhr
	14.00 – 17.00 Uhr
Freitag	keine Sprechzeiten

Ansprechpartner

Kundenbüro	
Frau Ehrhardt	03421 743621
Frau Albrecht	03421 743620
Anschlusswesen	
Herr Kopielski	03421 743622

WASSERCHINESISCH Niederschlagswasser

Karikatur: SPREE-PR



Niederschlagswasser dient im Wasserkreislauf der Erneuerung der Reservoirs für die Trinkwassergewinnung. Bei heftigem Regen kann es die Kanalisation und die Kläranlagen stark belasten. Die Einleitung von Niederschlagswasser in die Schmutzwasserleitung bei vorhandenem Trennsystem ist daher unzulässig. Am günstigsten ist die natürliche Versickerung am Ort des Niederschlagsanfalls.

Ein FLUSS-reiche Elbe



Vom Elbufer einer der schönsten Städte Deutschlands blickt der Dresdner heute auf einen sauberen Fluss voller Leben. *Quelle: Sächsische Dampfschifffahrt*

In unserer neuen Serie „Unsere Lebensadern – Sachsens große Ströme" stellen wir in den kommenden Ausgaben der Wasser Zeitung die blauen Riesen unseres Bundeslandes vor. Den Anfang macht der größte Fluss – dürfen wir vorstellen: die Elbe!

„Seh ich Dresdener spazieren an der Elbe auf und ab, (...) weiß ich, dass ich Heimat hab.", heißt es in einem zeitgenössischen Gedicht. Doch nicht erst heute, schon seit Jahrtausenden nennen Menschen das Einzugsgebiet um die Elbe ihr Zuhause. Wurde es einst vor allem wegen der reichen Fischgründe besiedelt, besticht es nun vor allem durch ein breites Angebot an Freizeitaktivitäten, unzählige Sehenswürdigkeiten und eine atemberaubende Naturlandschaft.

Dunkle Brühe statt klares Nass

Mit der Industrialisierung und später durch die DDR-Produktionsstätten verlor der einst so idyllische Lebensraum für lange Zeit seinen Zauber. Tonnenweise Abfälle und ungeklärtes Abwasser wurden tagtäglich in die Elbe entsorgt.

1987 spitzte sich die Lage dramatisch zu: Die Kläranlage Kaditz wurde außer Betrieb genommen und das gesamte Abwasser Dresdens (rund 170.000 m³ am Tag) floss fast fünf Jahre lang ungeklärt in die Elbe. Der stolze Fluss mutierte zum größten Abwasserkanal Deutschlands.

Zurück auf Anfang

Noch vor etwa 25 Jahren glich die Elbe eher einem modrigen Sumpf als einem Quell des Lebens. Erst mit der Wende und dem wirtschaftlichen Umbruch konnte der Startschuss für einen Neubeginn fallen. Seitdem wurden Klärprozesse immer wieder optimiert. Die Abwasserverbände leisten heute einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität und tragen damit zur Schonung der Umwelt und einer höheren Lebensqualität bei. „Mittlerweile baden die Menschen wieder in der Elbe. Die Strände laden zum Verweilen ein und Fische wie Zander, Stör, Lachs und Meerforelle sind keine Exoten mehr." erklärte Sachsens Umweltminister Thomas Schmidt Ende 2015 auf der 25-Jahr-Feier der Internationalen Kommission zur Schutz der Elbe.

Schlendert man heute an Elbufern entlang, erhascht man nicht weniger als einen traumhaften Blick auf friedliche Natur. Auch auf dem kulturellen Streifzug durch die Elbstädte kann man allerlei Entdeckungen machen. Das Repertoire reicht von altehrwürdigen Schlössern und Kirchen, über entlegene Weinanbauten bis hin zu Führungen durch Manufakturen und Museen. Erkunden können Sie das sächsische Elbgebiet zu Fuß, per Dampfschiff, mit dem Kanu oder bei einer ausgedehnten Elberadtour. Egal ob Abenteurer oder Genießer, die Elbe und ihr Umland lassen keine Wünsche offen.

Übrigens: Uferfiltrat und Oberflächenwasser der Elbe wird in mehreren Dresdner Wasserwerken sowie in Torgau zur „Produktion" von Trinkwasser genutzt.



Landgang

Torgau – Entdeckertour
Brechen Sie auf in eine dreitägige Reise durch das für Torgau so bedeutsame 15. und 16. Jahrhundert. Neben spannenden Führungen können Sie auf einem kulinarischen Ausflug Geschichte „schmecken".
www.tic-torgau.de

Strehla – Nixenpfade
Seit Jahrhunderten kursieren geheimnisvolle Mythen rund um die Wassergeister in Strehla. Die Nixenpfade begeben sich auf eine geschichtlichen Spurensuche in der Stadt.
www.strehla.de

Bad Schandau – Ein Kurort zum Erden
Die Kurstadt im Herzen des Elbsandsteingebirges bietet vor allem Ruhe und Erholung: Entspannen Sie bei einem Spaziergang an der Elbe mit Blick auf die Berge der Sächsischen Schweiz oder genießen Sie die ersten Sonnenstrahlen im Kurpark oder dem Botanischen Garten der Stadt.
www.bad-schandau.de

Foto: Sylvio Dittrich

Den Drahtesel entstauben und kräftig in die Pedale treten – auf dem Elberadweg erlebt man Kulturschätze und Naturschönheiten.

Der besondere Tipp

Kanu Dresden: Die Abenteurer unter Ihnen können die Weiten der Elbe mit dem Kanu erkunden. Bei einer Tagestour erleben Sie alleine oder in einer Gruppe die Natur in ihrem vollen Ausmaß.
www.kanudresden.de

Sächsische Dampfschifffahrt: Wer es sich lieber gemütlich machen will, lässt sich von einem Dampfschiff über die sächsische Elbe schippern. Von Kaffeefahrten, über Dixielandfahrt mit unterhaltsamer Livemusik, bis hin zur Schlösserfahrt ist für Jedermann etwas Passendes dabei.
www.saechsische-dampfschifffahrt.de

Elberadweg: Erkunden Sie das sächsische Elbland und erleben Sie auf den Zwischenstopps Ihrer Reise Kulturelles, Geschichtliches sowie Kulinarisches und seien Sie der Natur zugleich ganz nahe. **www.elberadweg.de**

IMPRESSUM **Herausgeber:** Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land, Abwasserverband „Untere Döllnitz" Oschatz, Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe sowie Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR Niederlassung Süd, Dreilindenstraße 25, 04177 Leipzig, Telefon: 0341 26501113, Fax. 0341 26392313, E-Mail: christian.arndt@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Thomas Marquard **Redaktion:** Christian Arndt (verantwortl.), Thomas Marquard, Alex Schmeichel, Denise Schallenkammer **Layout:** SPREE-PR, H. Petsch (verantw.), U. Hermann, M. Nitsche, G. Schulze, **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 27. Juni 2017 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!**